

Frau Oberst Barbara Holcomb, die neue Chefin des Landstuhl Regional Medical Centers, lobt die großen Verdienste und die volle Funktionsfähigkeit dieses größten US-Militärkrankenhauses außerhalb der USA und liefert damit aus berufenem Munde weitere Beweise dafür, dass überhaupt kein neues Hospital bei Weilerbach gebraucht wird.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 106/12 – 08.06.12

Die neue Chefin des US-Hospitals Landstuhl übernimmt ihr Amt in einer Zeit, in der große Änderungen anstehen

Von Nancy Montgomery
STARS AND STRIPES; 31.05.12

(<http://www.stripes.com/news/europe/germany/new-landstuhl-commander-takes-helm-in-time-of-great-change-1.179112>)

HEIDELBERG, Deutschland – **Vor zwanzig Jahren war Frau Oberst Barbara Holcomb noch eine aktive Krankenschwester, die jeden Tag Patienten pflegte.**

Ihre berufliche Erfahrung werde ihr sicher auch in ihrer neuen Funktion als Kommandeurin des Landstuhl Regional Medical Centers / LRMC von Nutzen sein; sie ist die erste Chefin dieses US-Hospitals (des größten US-Militärkrankenhauses außerhalb der USA), die aus dem Nurse Corps (aus dem Krankenpflege-Korps) kommt.

"Ich denke, wer aus der Krankenpflege kommt, weiß am besten, was ein Patient durchmacht und wie er rundum versorgt werden muss," erklärte Frau Holcomb in einem Interview am Mittwoch.

"Es ist leicht, Anweisungen zu geben. Wenn man den Betrieb aber nicht selbst kennt, kann man schnell in Schwierigkeiten kommen."

Es ist zu erwarten, das sich in der Amtszeit der Frau Holcomb die Aufgaben des Hospitals schon bald verändern werden; weil der Abzug der US-Truppen aus Afghanistan beginnt, wird man sich nach Jahrzehnten, in denen die Versorgung von im Krieg Verwundeten im Mittelpunkt stand, wieder stärker den in Friedenszeiten anfallenden Aufgaben zuwenden können – der Gesundheitsfürsorge für die in Europa stationierten US-Soldaten und ihre Familien. Das könnte auch eine Erweiterung der Dienstleistungen für US-Ruheständler, deren Familienmitglieder und die US-Zivilbeschäftigten bedeuten, die bisher von einheimischen Krankenhäusern und Ärzten versorgt werden mussten.

"Dafür gibt es aber keine Garantien. Wir müssen auch weiterhin Kriegsverletzte behandeln können," erläuterte sie, und wies darauf hin, dass Landstuhl auch Verwundete aus den Befehlsbereichen des AFRICOM, des CENTCOM und des Special Operations Command aufnehmen müsse (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP27209_071209.pdf).

Frau Holcomb gab auch zu bedenken, dass in Zeiten knapper werdender Mittel noch



Col. Barbara Holcomb
(Foto: Nancy Montgomery, S & S)

nicht abzusehen sei, wie sich das auf das US-Hospital (und den geplanten Neubau) auswirken werde.

"Wir müssen uns darauf einstellen, dass gespart werden muss," ergänzte Frau Holcomb. "Wir werden das aber bei Dingen tun, die unsere Patienten nicht besonders schmerzen."

Offiziell hat Frau Holcomb das Kommando (über das LRMC) bereits am 3. Mai übernommen. Seit seiner Eröffnung im Jahr 1953 wurde das US-Hospital immer von Ärzten oder seltener auch von Verwaltungsfachleuten geleitet. Außer Frau Dr. Rhonda Cornum waren die bisherigen Chefs immer Männer.

Frau Holcomb sagte, sie habe bisher keinen Widerstand erlebt, wenn eine Krankenschwester oder eine Ärztin mit der Leitung eines Militärhospitals beauftragt wurde, auch damals nicht, als man sie als eine der ersten Krankenpflegerinnen zur Chefin eines Frontlazaretts berufen habe.

"Für mich besteht Führung in der Fähigkeit, funktionierende Teams für die Bewältigung der jeweils anstehenden Aufgaben zu bilden," erklärte sie. "Dabei bin ich nie behindert worden. Ich wurde immer als Vorgesetzte respektiert."

Für sie sei das Kommando über das aus Fort Hood in Texas kommende 21st Combat Support Hospital (das 21. Frontlazarett) bei ihrem Irak-Einsatz im Jahr 2010 "ein Traumjob" gewesen.

"Es macht gleichzeitig bescheiden und stolz, zusammen mit Ärzten und Krankenpflegern aus einer Gruppe sehr junger und unerfahrener Soldaten ein Team zu formen, in dem diese Soldaten von unsicheren Anfängern zu fähigen Mitarbeitern werden," erläuterte sie.

Das Kommando über das hoch angesehene Landstuhl Hospital wird als große Anerkennung angesehen. Im Lauf der vergangenen elf Jahre wurden in Landstuhl mehr als 62.000 im Irak und Afghanistan verwundete Soldaten behandelt. Mehr als 99 Prozent von ihnen haben überlebt.

Das US-Hospital, das auch klinische Forschung betreibt und in dem im Durchschnitt drei Babys pro Tag geboren werden, hat zahlreiche Auszeichnungen, Zertifizierungen und Belobigungen erhalten, nicht nur für seine einzigartige Behandlung von Verletzungen. Landstuhl wurde von einer Vereinigung von Militärchirurgen auch als das Krankenhaus mit den besten Pflegeergebnissen von allen US-Militärkrankenhäusern für aktive Soldaten und Veteranen gekürt.

Alle Offiziere, unter deren Kommando das LRMC im letzten Jahrzehnt stand, wurden zu Generälen befördert.

Als Frau Holcomb das erwähnte, lächelte sie und betonte, in den nächsten beiden Jahren werde sie sich nur ihrer neuen Aufgabe widmen.

"Ich will hier mein Bestes geben. Man will einen Platz immer besser verlassen, als man ihn vorgefunden hat; das wird hier aber sehr schwer werden, weil das ein großartiges Hospital ist," fügte sie hinzu.

"Jeder hier weiß, was er zu tun hat," ergänzte sie. "Die Verwundeten, die hier jeden Tag von der Front ankommen, erinnern uns immer wieder daran, warum wir eigentlich hier sind."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und einem Link in Klammern und Hervorhebungen versehen. Nach unserem Kommentar drucken wir den Originaltext ab.)

Unser Kommentar

Drei Aussagen in dem Artikel verdienen besondere Beachtung:

1. Elf Jahre lang diente das US-Hospital Landstuhl überwiegend der Behandlung von 62.000 US-Soldaten, die in den völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskriegen der USA im Irak und in Afghanistan verwundet und nach ihrer Genesung zu einem großen Teil wieder in diese Kriege zurückgeschickt wurden. Da der Artikel 26 unseres Grundgesetzes die Vorbereitung und damit auch die Unterstützung von Angriffskriegen verbietet, hätte die Bundesregierung die Nutzung des größten US-Lazaretts außerhalb der USA für den genannten Zweck schon längst unterbinden müssen.

2. Die neue Kommandeurin lobt ausdrücklich den guten Ruf, die vielen Auszeichnungen und die volle Funktionsfähigkeit des US-Hospitals auf dem Kirchberg bei Landstuhl und bestätigt damit eindrucksvoll unsere wiederholt geäußerte Auffassung, dass ein Hospitalneubau im leergeräumten US-Munitionsdepot Weilerbach völlig überflüssig ist. Ihre Hinweise auf notwendige Sparmaßnahmen schreien doch geradezu nach der Aufgabe aller Neubaupläne.

3. Die von Frau Holcomb in Aussicht gestellte Aufgabenänderung des US-Hospitals wird dazu führen, dass deutsche Krankenhäuser und Ärzte, die bisher viele Zivilamerikaner als Privatpatienten abrechnen konnten, künftig auf willkommene Zusatzeinnahmen verzichten müssen. Hoffentlich wächst dann wenigstens unter den einheimischen Medizinern die Bereitschaft, auch wieder die von der hohen US-Militärpräsenz verursachten negativen Folgen für die Gesundheit und die Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung zu sehen.

STARS AND STRIPES[®]

New Landstuhl commander takes helm in time of great change

By Nancy Montgomery, Published: May 31, 2012

HEIDELBERG, Germany — It's been 20 years since Col. Barbara Holcomb was a nurse on the wards, seeing patients every day.

But her training will still inform her perspective, she said, as Landstuhl Regional Medical Center's new commander — its first from the Nurse Corps.

"I think having a background in nursing, having grown up in that world, you understand from the ground up what a patient goes through. You understand the day-to-day life on the ward," Holcomb said in an interview Wednesday.

"It's easy to say, 'Let's do this.' But if you don't understand the impact of that, you'll have difficulty."

Holcomb's tenure at the hospital is expected to be one of imminent change, as the troops

in Afghanistan begin to return home and a decadelong focus on combat injuries transitions to a peacetime mission of primary care for troops and families assigned to Europe. That might mean expanded services for retirees, family members and others who've had to seek medical care from local national providers.

"And there are no guarantees. We have to remain ready," she said, pointing out that Landstuhl supports Africa Command, Central Command and Special Operations Command.

At the same time, resources are tightening, and Holcomb said it's not clear what impact that may have on the medical facility.

"We know that, so we have to be able to manage that," Holcomb said. "I think we can do things to mitigate ... in a way [that] it doesn't significantly hurt people."

Holcomb officially took command of the hospital on May 3. Since opening its doors in 1953, it had been commanded either by doctors, or, less often, administrators. All but one previous commander, Dr. Rhonda Cornum, were men.

Holcomb said she has not experienced any resistance to a nurse or a woman being in command, including when she became one of the first nurses to command a combat support hospital.

"To me, command is about leadership, it's about your ability to build relationships and develop teams to accomplish the mission," she said. "I've never experienced any challenges. You're senior to them, and they respect that."

In fact, commanding the 21st Combat Support Hospital out of Fort Hood, Texas, for a yearlong 2010 deployment to northern Iraq turned out to be "a dream job," Holcomb said.

"It was humbling and rewarding," she said. "To take a group of soldiers, some of them very young and inexperienced, along with the doctors and nurses — to make them into a team, to watch those soldiers grow from an unsure novice to a competent, confident soldier, that was rewarding."

Commanding the highly regarded Landstuhl is considered a plum. More than 62,000 troops wounded in Iraq or Afghanistan have been treated at Landstuhl over the past 11 years. More than 99 percent have survived.

The hospital, which also does clinical research and delivers an average of about three babies a day, has received numerous awards, certifications and verifications, not only for its unparalleled trauma care. Landstuhl was also named best hospital in overall care throughout the military and veterans' hospital system by a military surgeons association.

All of its commanders in the past decade have gone on to become general officers.

Holcomb smiled at the mention of that, but said she is focused on her next two years.

"My focus is on doing the best job I can when I'm here in command. You always want to leave a place better than when you found it, and that's going to be hard here because it's a great place," she said.

"Everybody here has a sense of purpose," she said. "The troops we receive every day from downrange are a constant reminder of why we're here."

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern